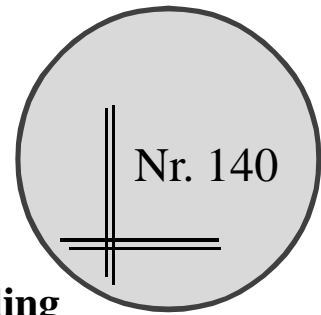




Der Kleine Schreiberling

<http://www.marioproll.de/Schreiberling>



Warum? (4) Als Hinweis auf den Tod

„Herr, lehre uns bedenken,
dass wir sterben müssen, auf
dass wir klug werden...“

Psalm 90,12

Das Leben kann ja so viel Freude machen! Das ist gut so! Gott gönnt uns diese Freude! Bei all diesen Fragen um Schmerz und Leiden, dürfen wir niemals vergessen: Gott ist der Schöpfer dieser Welt. Gott ist ein kreativer Gigant. Der allmächtige Gott hat Spaß daran..., ja, eine unbändige Freude daran, uns zu segnen, uns mit wunderschönen Dingen zu beschenken und uns Gutes zu gönnen!

Gott ist ein Gott der Liebe!

Gott liebt uns in einem reinen, völlig selbstlosen Sinne, wie wir es uns nicht vorstellen können. Gott will für uns ein Leben in der Fülle! Am liebsten segnet uns Gott mit Wohltaten. Gott ist der Vater, dem es eine tiefe Befriedigung ist, seine Kinder mit Liebe zu überschütten. Oft wird Gott in der Bibel als der Liebhaber beschrieben, der seiner Braut zutiefst zugetan ist und sie mit Schmuck kleidet, um ihr Freude zu bereiten. Er pflegt sie, er stärkt sie, er versorgt sie, er schenkt ihr alles, um sie zu beglücken. Das ist der Grundtenor in der ganzen Bibel: Gott ist der liebende Vater für seine Kinder, er ist der sich verzehrende Liebhaber seiner Braut, der

sie mit Gutem gradezu überschüttet! Die Bibel wird nicht müde, uns von der Liebe Gottes in immer wieder neuen Bildern zu berichten, um uns deutlich werden zu lassen, dass Gott mit seinem ganzen Trachten und Sinnen darauf ausgerichtet ist, seinen Menschen Gutes zu tun. Kaum zu glauben: Der allmächtige Gott denkt voller Zärtlichkeit und Fürsorge Tag und Nacht an uns, als seinen Kindern, damit wir das Leben in seiner ganzen Fülle erfahren können.

Warum dann das Leid?

Und dennoch geschieht in unserem Leben Schmerzhaftes und furchtbares Leid, so dass wir uns zu Recht fragen: Wie passt das zusammen? Wie kann ein Gott, der geradezu verrückt vor Liebe nach mir ist, mich derart in den Schmerz treiben? Wie kann Gott, der mich doch liebt, derart Furchtbares für mich geschehen lassen? Ein Hinweis liegt vielleicht schon darin, dass Gott ja auch seinen Sohn, Jesus Christus, den er ja unendlich liebt, für mich in den Tod hat gehen lassen, damit für mich ein Weg frei werden konnte, um mich zu retten. Jesus Christus kam nur aus diesem Grunde in diese Welt, um letztlich am Kreuz für meine Schuld, stellvertretend zu sterben. Dies war der einzige Weg: Er der Sündlose trug die Schuld für mein

Gott verneinendes, selbstsüchtiges Leben, um mich zu erlösen. Dieses Geschenk anzunehmen bedeutet das Heil zu empfangen und ewiges Leben zu bekommen. Gott hat dies zugelassen, obwohl er seinen Sohn wirklich unendlich liebt. Wir können daraus erkennen, dass die Liebe Gottes anders ist, als wir sie erwarten.

Das Ewige Leben liegt vor uns!

Der andere tiefe Grund für unser Leiden ist der, dass das eigentliche Leben noch aussteht. Wie ein Wimpernschlag vergehen die paar Jahrzehnte des irdischen Lebens, und dann beginnt ein ewiges Leben, das besser ist als alles, was wir kennen. Wir stehen nun in der Gefahr, dass wir über der Freude in diesem Leben, das zukünftige Leben völlig außer Acht lassen. Wenn wir aber von Höhepunkt zu Höhepunkt in diesem Leben eilen, könnte es sein, dass wir völlig unvorbereitet vom Tod überrascht werden. Vielleicht sogar ohne unseren Frieden mit Gott gemacht zu haben und ohne das Geschenk der Versöhnung angenommen zu haben. Es wäre tragisch, an den Segnungen dieser Welt berauscht, für die zukünftige Welt blindgeworden zu sein, und allein darum in die Hölle zu gehen. So ist der Schmerz oft der ultimative Hinweis: Das Beste kommt noch, bereite dich vor!